

## Factsheet

### Beteiligung an Europäischen Partnerschaften in Horizont Europa

Europäische Partnerschaften sind Initiativen, in denen sich private und öffentliche Organisationen sowie Behörden gemeinsam mit der Europäischen Kommission verpflichten, die Entwicklung und Umsetzung des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation „Horizont Europa“ (HEU) in einem definierten Anwendungsfeld gemeinsam zu unterstützen. Die Partner sind Vertreterinnen und Vertreter der Industrie, von Hochschulen, Forschungsorganisationen, Stellen auf lokaler, regionaler, nationaler oder internationaler Ebene, die öffentliche Aufgaben wahrnehmen, oder von Organisationen der Zivilgesellschaft (einschließlich Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen).

Europäische Partnerschaften spielen eine wichtige Rolle, um das neue Rahmenprogramm erfolgreich umzusetzen, und tragen dazu bei, die politischen Prioritäten der EU, wie etwa den Green Deal, zu verwirklichen. Die Partnerschaften arbeiten wirkungsorientiert, indem sie ein breites Spektrum an Forschungs- und Innovationstätigkeiten durchführen – von der Demonstration und Validierung bis hin zu Maßnahmen zur Förderung der Markteinführung, der Regulierung und der gesellschaftlichen Akzeptanz – und tragen zur Stärkung des Europäischen Forschungsraums bei. Es sollen Synergien zwischen HEU und anderen EU-Programmen entwickelt werden,

wie etwa mit den Fonds der Kohäsionspolitik oder dem Programm „Digitales Europa“.

#### Europäische Partnerschaften in Horizont Europa

Die neue Struktur der europäischen Partnerschaften in HEU soll die Forschungs- und Innovationslandschaft vereinfachen und rationalisieren. Sie ist ausdrücklich „Impact“-orientiert. Das heißt: Die angestrebten oder bereits erzielten Ergebnisse und Auswirkungen der Partnerschaften für Forschung und Innovation stehen ganz gezielt im Vordergrund. Für die Partnerschaften hat die Europäische Kommission (KOM) nahezu 25 Milliarden Euro vorgesehen; der gleiche Betrag soll zusätzlich von privaten Partnern und EU-Mitgliedstaaten (MS) mobilisiert werden. Zur Vereinfachung und Rationalisierung wurde die Zahl der Partnerschaften von über 120 zunächst auf 49 reduziert (s. Abb. 2). Diese unterstützen insbesondere die Ziele der thematischen Cluster in HEU. Zudem sind sie so flexibel ausgestaltet, dass sie auch auf aktuelle Ereignisse, wie etwa die Corona-Pandemie, reagieren können. Die 49 Kandidaten für Partnerschaften wurden im ersten Strategischen Plan zu HEU festgelegt, weitere folgen im strategischen Koordinierungsprozess zwischen der KOM und den MS im Rahmen der Strategischen Forschungs- und Innovationsagenden (Strategic Research and Innovation Agenda, SRIA).

| Horizont 2020                         |                            | Horizont Europa |   |   |  |
|---------------------------------------|----------------------------|-----------------|---|---|--|
| PPP<br>(Public Private Partnerships)  | cPPP                       | ▶               | Koprogrammierte Europäische Partnerschaften | Memorandum of Understanding (MoU)<br>Partner: EU, MS, Assoziierte Staaten & Industrie | Implementierung der SRIA über Ausschreibungen in HEU-Arbeitsprogrammen |
|                                       | JUs / Art. 187 Initiativen |                 |   | ▶   |  |
| EIT KICs                              |                            | ▶               | Kofinanzierte Europäische Partnerschaften   |   | Vertrag Partnerschaft mit KOM<br>Partner: MS (Forschungsförderer)      |
| P2P<br>(Public to Public Partnership) | Art. 185 Initiativen       | ▶               |   |   |  |
|                                       | EJP Cofund                 | ▶               |   |   |  |
|                                       | ERA-NET Cofund             | ▶               |   |   |  |

Abbildung 1: Entwicklung der Partnerschaftsinitiativen vom Vorgängerprogramm „Horizont 2020“ zu „Horizont Europa“

[www.synergien-nrw.de](http://www.synergien-nrw.de)

**Horizont Europa unterscheidet drei Arten von Europäischen Partnerschaften:**

**1. Koprogrammierte Partnerschaften**

Koprogrammierte Partnerschaften können zwischen der EU, den Mitgliedstaaten, assoziierten Staaten und/oder anderen Interessengruppen gegründet werden. Die Partner schließen eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding, MoU) oder eine vertragliche Vereinbarung ab. Sie erarbeiten gemeinsame Forschungsagenden, die durch Aufrufe in den Arbeitsprogrammen von HEU umgesetzt werden. Ein Beispiel hierfür ist die European Open Science Cloud (EOSC) Partnership. Jede Region ist für ihre Beiträge verantwortlich, die EU-Beteiligung wird in den Ausschreibungstexten festgelegt. Darüber hinaus wird es noch für gesonderte Themenbereiche die Möglichkeit einer Förderung über Maßnahmen zur Koordinierung und Vernetzung geben, die CSAs (Coordination and Support Actions).

**2. Kofinanzierte Partnerschaften**

Kofinanzierte Partnerschaften basieren auf einem gemeinsamen Programm, das von den Partnern vereinbart und umgesetzt wird. Die Partner müssen sich zu Finanz- oder Sachleistungen verpflichten (in Horizont 2020: ERA-NETs, EJP). Eine spätere Beteiligung an den Konsortien der Partnerschaft ist jederzeit über eine Änderungsvereinbarung möglich. Die Basis ist ein Vertrag zwischen den Partnern und der Europäischen Kommission. Das Kernkonsortium aus europäischen öffentlichen Fördereinrichtungen, wie beispielsweise Ministerien, erarbeitet gemeinsam Strategische Forschungs- und Innovationsagenden (SRIA) und setzt diese eigenverantwortlich durch gemeinsame Ausschreibungen und andere Maßnahmen um. Die Partnerschaften sind langfristig angelegt und finanzieren sich aus einer Mischung aus europäischen, nationalen und regionalen Mitteln. Die EU-Kofinanzierungsrate liegt in der Regel zwischen 30 und maximal 50 Prozent. Darüber hinaus kann die Kofinanzierung über EFRE-Mittel (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) erfolgen.

**3. Institutionalisierte Partnerschaften**

Institutionalisierte Partnerschaften basieren auf Art. 185 oder 187 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) und der Verordnung für das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) zu den sogenannten Knowledge and Innovation Communities (KICs). Die Partnerschaften werden von der Europäischen Kommission ausgeschrieben. Es handelt sich hierbei um Vorhaben mit langfristiger Dimension. Daher werden sie auf Basis eines Rechtsaktes umgesetzt. EIT-KICs bilden regionale Cluster, in denen Forschung, Wissenstransfer und Innovation auf höchstem Niveau und vernetzt mit europäischen Partnerclustern erfolgen. Die Vorbereitung solcher Partnerschaften erfordert neue EU-Rechtsvorschriften und die Einrichtung spezifischer Rechtsstrukturen (Finanzierungsstellen, z. B. Joint Undertaking). Die Partner beschließen ein gemeinsames Forschungs- und Innovationsprogramm, das im jährlichen Arbeitsplan angepasst wird. Die Partner verpflichten sich, finanzielle Beiträge oder Sachleistungen von mindestens 50 Prozent der Gesamtkosten beizusteuern.

Die Aufrufe zu den Partnerschaften werden jeweils im „Funding & tender opportunities“-Portal der Europäischen Kommission veröffentlicht.

| SÄULE II – Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas |   |  |   | SÄULE III – Innovatives Europa                   |  |
|--|---|--|---|--|--|
| CLUSTER 1:<br>Gesundheit   | CLUSTER 4:<br>Digitalisierung, Industrie und Raumfahrt                    | CLUSTER 5:<br>Klima, Energie und Mobilität   | CLUSTER 6:<br>Lebensmittel, Bioökonomie, natürliche Ressourcen, Landwirtschaft und Umwelt | EIT (Wissens- und Innovationsgemeinschaften)     | Unterstützung von Innovationsökosystemen |
| Initiative zu Innovation im Gesundheitswesen                                       | Digitale Schlüsseltechnologien  | Sauberer Wasserstoff   | Kreislauforientiertes biobasiertes Europa   | InnoEnergy                                       | Innovative KMU                           |
| Partnerschaft „Global Health“  | Intelligente Netze und Dienste  | Saubere Luftfahrt  | Rettung der biologischen Vielfalt zum Schutz des Lebens auf der Erde                      | Klima  |  |
| Umgestaltung der Gesundheitssysteme  | Hochleistungsrechnen  | Single European Sky ATM Research 3   | Klimaneutrale, nachhaltige und produktive blaue Wirtschaft                                | Digitales  |  |
| Risikobewertung von chemischen Stoffen   | Europäische Metrologie (Art. 185)   | Europas Eisenbahnen  | Water4All: Wassersicherheit für den Planeten  | Lebensmittel                                     |  |
| Europäischer Forschungsraum für Gesundheit   | Künstliche Intelligenz, Daten und Robotik                                 | Kooperative, vernetzte und automatisierte Mobilität (CCAM)   | Tiergesundheit und Tierschutz*  | Gesundheit                                       |  |
| Seltene Krankheiten*   | Fotonik   | Batterien – Übergang zu einer wettbewerbsfähigen Wertschöpfungskette für ein industrielles Batterie-Innovationsökosystem | Agroökologie: Beschleunigung des Übergangs zu landwirtschaftlichen Systemen               | Rohstoffe  |  |
| „One-Health“-Intervention zu antimikrobiellen Resistenzen*                         | Made in Europe  | Emissionsfreier Schiffsverkehr   | Landwirtschaft der Daten*   | Herstellung                                      |  |
| Personalisierte Medizin  | Sauberer Stahl – Stahlerzeugung mit niedrigen CO <sub>2</sub> -Emissionen | Emissionsfreier Straßenverkehr (2Zero)   | Sicheres und nachhaltiges Lebensmittelsystem*   | Städtische Mobilität                             |  |
| Pandemievorsorge*  | Processes4Planet  | Built4People: Auf die Menschen ausgerichtete nachhaltige bauliche Umwelt   |   | Kultur- und Kreativwirtschaft                    |  |
|  | Weltweit wettbewerbsfähige Weltraumsysteme**                              | Energiewende   |   |  |  |
|  |   | Förderung des Wandels in städtischen Gebieten  |   |  |  |
|  |   |  |   | ÜBERGREIFENDE INITIATIVEN (SÄULEN II UND III)    |  |
|  |   |  |   | Europäische Cloud für offene Wissenschaft (EOSC) |  |

Abbildung 2: Überblick über die derzeit 49 Kandidaten für Partnerschaften in Horizont Europa

■ Institutionelle Partnerschaften (Art. 185 oder 187) ■ Institutionelle Partnerschaften/EIT-KICs

■ Koprogrammiert ■ Kofinanziert ■ Kofinanziert oder koprogrammiert

\*Aufforderungen mit Terminen für die Veröffentlichung 2023/2024

\*\*Aufforderungen mit Terminen für die Veröffentlichung frühestens 2022

Eine Region beteiligt sich mit 100.000 Euro (EFRE-Mittel) an einer Partnerschaft. Die Beiträge, die sie an ihre Begünstigten zahlt, erstattet die Europäische Kommission zu 30 Prozent. Die zuständige EFRE-Verwaltungsbehörde kann die verbleibenden 70.000 Euro dem EFRE-Programm entnehmen, das ebenfalls bereits EU-Beiträge enthält. Somit würde eine Region beispielsweise mit einem Kofinanzierungssatz von 50 Prozent nur 35.000 Euro der eigenen regionalen Mittel für die Finanzierung bereitstellen müssen. Die Bereitstellung der Mittel erfolgt gemäß den nationalen Vorschriften im Einklang mit den Anforderungen an staatliche Beihilfen.

*Beispiel für einen Kofinanzierungssatz aus dem EFRE-Programm*

### **Welchen Mehrwert hat Nordrhein-Westfalen (NRW) an einer Beteiligung?**

Partnerschaften bieten dem Land NRW und den Forschungs- und Innovationsakteuren die Möglichkeit, in ausgewählten forschungs- und innovationsrelevanten Themen mit europäischen Schlüsselpartnern aus Wissenschaft und Industrie zusammenzuarbeiten und Synergieeffekte zwischen regionalen und europäischen Förderinvestitionen und -programmen zu erzeugen. Die Beteiligung an Partnerschaften ermöglicht es NRW, eine führende Rolle in ausgewählten Forschungs- und Innovationsthemen in Europa einzunehmen, sich an europäischen Wertschöpfungsketten zu beteiligen und die angestrebte Internationalisierung weiter auszubauen.

### **Weitere Vorteile von Europäischen Partnerschaften:**

- Aktive Mitgestaltung von eigenen strategisch wichtigen Innovationsfeldern durch gemeinsame Forschungsagenden, die einen wesentlichen Einfluss auf die HEU-Themen haben
- Zusammenarbeit mit anderen Regionen/Mitgliedsstaaten zu ähnlichen Prioritäten
- Erhöhung der Wirkung, da regionale Maßnahmen mit europäischen Strategien abgestimmt werden
- Kompetenzerweiterung, Produkte und Dienstleistungen für Forschungs- und Innovationsakteure aus der Region
- Förderung von Innovationen in den Regionen und Stärkung des Innovationsstandorts NRW

### **Wie kann sich NRW an Partnerschaften beteiligen?**

Mitgliedstaaten, Länder und Regionen beteiligen sich – je nach Partnerschaftsformat – auf Grundlage des geschlossenen Vertrages des MoU oder der zugrundeliegenden Verordnung an den Aktivitäten der jeweiligen Partnerschaft. Grundsätzlich verfolgen die Europäischen Partnerschaften

das Ziel der maximalen Transparenz, Kohärenz und Offenheit für alle. Weitere Informationen und Beratung erhalten Sie hier: [www.synergien-nrw.de/Ziel-des-Synergien-Baukastens-1895.html](http://www.synergien-nrw.de/Ziel-des-Synergien-Baukastens-1895.html)

### **Neu: Anreize für die Beteiligung an Partnerschaften mit Strukturfondsmitteln**

In HEU gibt es die neue Regelung, Strukturfondsmittel, etwa aus dem EFRE, für die Beteiligung an kofinanzierten und institutionalisierten Partnerschaften zu nutzen. Diese können als Eigenmittel deklariert werden, wodurch sich das EU-Budget an den eingesetzten Mitteln de facto erhöht, siehe HEU-Verordnung (EU) 2021/695, Art. 15 (3), sofern bestimmte fondsspezifische Vorschriften eingehalten werden (z. B. transnationale offene Aufrufe, Anwendung der HEU-Regeln anstatt nationaler Finanzierungsregeln, s. Beispiel in der Box). Regionale Mittel finanzieren nur Begünstigte aus dem eigenen Bundesland; nichtverwendete Mittel können zurücktransferiert werden. Kofinanzierte Forschungs- und Innovationsprojekte können von den förderfähigen Kosten und Finanzierungsraten von HEU profitieren und müssen sich keiner gesonderten staatlichen Beihilfeprüfung unterziehen, siehe HEU-Verordnung (EU) 2021/695, Art. 15, sowie Common Provisions Regulation (EU) 2021/1060, Art. 26.

### **Mit EFRE-Mitteln Akteure aus Forschung und Innovation unterstützen**

Das Land NRW kann sich auch an einer Partnerschaft beteiligen, indem es seine Forschungs- und Innovationsakteure auf andere Weise mit EFRE-Mitteln unterstützt, zum Beispiel durch

- Anschubfinanzierung für Wissenschaft und Wirtschaft zur Vorbereitung der Antragstellung,
- Kapazitätsaufbau und Schulungen für die Antragstellung, Trainings und Interviews sowie
- politische Unterstützung bei der Europäischen Kommission, zum Beispiel durch einen „Letter of Intent“ (LoI), der die finanzielle Unterstützung durch NRW mit EFRE-Mitteln zusichert.

Stand: Mai 2022